

*Die Menge fragte Jesus: Welches Zeichen tust du denn, damit wir es sehen und dir glauben? Was für ein Werk tust du? Unsere Väter haben das Manna in der Wüste gegessen, wie es in der Schrift heißt: Brot vom Himmel gab er ihnen zu essen.*

*Jesus sagte zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. Denn das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben.*

*Da baten sie ihn: Herr, gib uns immer dieses Brot! Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.*

*Johannes-Evangelium 6, 30–35  
(Einheitsübersetzung)*

Hunger und Durst nach Leben.

Als junger Mensch übersehe ich zugegebenermaßen sehr oft, wie selbstverständlich ich das Leben nehme. Erst eine schwere Krankheit, der Tod eines lieben Menschen, ein Unfall oder das Alter mir nahestehender Personen erinnern mich an die Endlichkeit des Lebens.

So wie die Menschen in der Menge bei Jesus wünsche auch ich mir ein gutes und erfülltes Leben. Jesus verspricht mir und uns allen dieses Leben. Er stellt sich uns als Brot des Lebens vor. An Ostern haben wir genau das gefeiert. Und bei jedem Abendmahl oder jeder Eucharistie werden wir daran erinnert.

Wenn wir auf sein Versprechen eines Lebens in Fülle vertrauen, dann brauchen wir nicht mehr danach zu hungern und zu dürsten. Dann dürfen wir im Glauben an die Auferstehung auf ein erfülltes Leben mit und bei Gott vertrauen.

Und dieses Leben kommt nicht erst nach dem irdischen Leben, sondern beginnt im Hier und Jetzt. Das kleine Stück Brot, in dem sich Jesus schenkt, ist ein Zeichen dafür.

Welche Zeichen des erfüllten Lebens, das Gott uns schenken will, sehen Sie in Ihrem Leben?